

Emotionale Erinnerung an das Ende der Luftbrücke Faßberg-Berlin

Ein Meilenstein zur friedlichen Entwicklung Europas

FASSBERG. Anlässlich des 68. Jahrestages des Endes der Luftbrücke Berlin fand die jährliche Gedenkfeier auf den Faßberger Platz der Luftbrücke statt. „Für die Entwicklung zu diesem friedlichen Europa war die Luftbrücke Berlin für uns alle ein wichtiger Meilenstein“, so Faßbergs Bürgermeister Frank Bröhl.

An der Veranstaltung nahmen die Zeitzeugen Mercedes Wild und Horst Fandre, die Bundestagsabgeordneten Kirsten Lühhmann (SPD) und Henning Otte (CDU), der Standortälteste Oberst Georg von Harling, CARE-Vorstandsmitglied Stefan Ewers, der Vorsitzende des Fördervereins Erinnerungsstätte Luftbrücke, Paul Hicks, sowie rund 50 weitere geladene Gäste teil.

Nach einem kurzen Grußwort von Hicks eröffnete der

Posaunenchor Faßberg-Müden unter der Leitung von Carsten Petersen die Veranstaltung auch musikalisch. Die Ansprache von Bürgermeister Bröhl ließ bei den anwesenden Zeitzeugen fast vergessene Gefühle wieder aufleben. „Den meisten unter uns wird sicher die schier unglaubliche Zahl von 540.000 Tonnen Kohle in den Sinn kommen, wenn an den Beitrag Faßbergs zur Berliner Luftbrücke gedacht wird. Nur mit unbedingtem Willen und der An-

strengung aller Beteiligten war das Ziel zu erreichen: Die Versorgung Westberlins aus der Luft“, würdigte Bröhl die großartige Leistung der Alliierten und der deutschen Arbeiter, die die Rettung von fast 2,3 Millionen Berlinern bedeutete. Der unerschütterliche Zukunftsglaube habe trotz über zehn Jahren Gewaltherrschaft und sechs Jahren Krieg letztlich doch gesiegt. Bröhl betonte, dass es der damalige Ansporn erwachsen aus der Luftbrücke

- war, die Freiheit zu erkämpfen, aber auch das schlechte Vorhandensein der technischen Möglichkeit, eine Brücke dieser Art zu bauen. Heute trägt die Bundeswehr die in der Luftbrückenzeit manifestierten Werte und vertritt diese an allen Einsatzorten. „Der helfende Charakter wird, gerade auch in Form von neuen Luftbrücken, beispielsweise durch die Einsätze des in Faßberg beheimateten Transporthubschrauberregiments 10 „Lüneburger Heide“ in die ganze Welt getragen“, dankte Faßbergs erster Bürger den Streitkräften. Letztlich ließ dieser Akt beispielloser Hilfeleistung durch die Luftbrücke nach Berlin „aus Feinden Verbündete und Alliierte - und später Freunde werden“.

Nach Bröhls Eröffnungsrede wurde mit einer Kranzniederlegung am Luftbrückengedenkstein den 87 Toten gedacht, die im Zusammenhang mit der Luftbrücke ums Leben gekommen sind. Im Anschluss an die Gedenkfeier wurden schließlich die Ausstellung „Hilfe für die Welt...“ Hilfe aus Niedersachsen“ von CARE Deutschland im Luftbrückenmuseum in Faßberg feierlich eröffnet. Für Faßberg sei der Ausstellungstitel nicht nur ein Slogan, sondern werde Tag für Tag gelebt, versprach Hicks.

Durch die Künstlerin Gala von Reichenfels wurde auch ein Kunstwerk präsentiert, das meistbietend an einen Sponsor veräußert werden soll. Der Erlös geht an den Förderverein Erinnerungsstätte Luftbrücke. Die Sonderausstellung von CARE Deutschland wird bis Freitag, 22. September, für Besucher im Faßberger Luftbrückenmuseum zu sehen sein.



Oberst Georg von Harling (von links), Bürgermeister Frank Bröhl, CARE-Vorsitzender Stefan Ewers, der Stellvertretende Landrat Henning Otte und Fördervereinsvorsitzender Paul Hicks eröffneten die CARE-Ausstellung.
Foto: Carsten König, TAuszBLW